

# KlubNews



**Special:  
Foto-Seiten  
zur großen  
NÖ-Plan-  
Tour**

## Verlässliche Gesundheitsversorgung

**Gesundheitsplan 2040+ auf dem Prüfstand:  
Keine Schließung von Notarztstützpunkten,  
Strukturänderungen nur mit Verbesserungen**

Die landesweite  
**NÖ-Plan-Tour**  
zieht Bilanz

Die Tour-Stops brachten Menschen  
zusammen und unsere Ideen ins Land

Unsere **SPÖ-  
Landtagsabgeordneten**  
im Porträt

Die 3. Landtagspräsidentin Elvira  
Schmidt steht uns Rede und Antwort

**Landtagsklub NÖ**  
unterstützt Petition des  
Pensionistenverbandes

Für PensionistInnen geht es um die  
Frage, ob Leben noch leistbar ist



# Gute Arbeit für eine gerechte Gesellschaft!

*Sven Hergovich*

**Mag. Sven Hergovich**

Landesparteivorsitzender & Kontroll-Landesrat

## KLUBBLICKE

VON KLUBOBMANN LABG. HANNES WENINGER

### Was uns bewegt, was wir bewegen



„Strukturveränderungen sind notwendig, müssen aber Punkt für Punkt zur Verbesserung der Versorgungssicherheit führen.“

Unser Landesparteivorsitzender LR Sven Hergovich und unsere Abgeordneten sind seit Monaten fleißig unterwegs, um unseren NÖ-Plan im ganzen Land zu präsentieren. Wir stellen uns damit – abseits von Wahlkämpfen – einer breit und offen angelegten inhaltlichen Diskussion, suchen den Dialog innerhalb unserer Bewegung, aber auch mit der politisch interessierten Öffentlichkeit. Als besonders erfolgreich hat sich die NÖ-Plan-Dialogtour des Klubs im Frühjahr erwiesen. Finanzminister Dr. Markus Marterbauer in Krems, die ehemalige Europastaatssekretärin und ÖBB-Aufsichtsratsvorsitzende Mag. Brigitte Ederer in St. Pölten, Bundespräsident a.D. Dr. Heinz Fischer in Waidhofen/Y. und die Autorin und Momentum-Gründerin Mag. Barbara Blaha in Brunn/Geb. brachten dabei ihre grundsätzliche Expertise zu Demokratie, Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit etc. ein und unterstützen die inhaltlichen Positionierungen des NÖ-Plans.

Ich möchte dich sehr herzlich einladen, dich an diesem Diskussionsprozess aktiv zu beteiligen. Alle Infos zum NÖ-Plan findest du unter [www.nötigfürnö.at](http://www.nötigfürnö.at)

**Gesundheitsplan 2040+ muss verbessern**  
Dass unser Gesundheits- und Pflegesystem umfassender und zukunftsorientierter Reformen bedarf, ist unbestritten. Ausgehend vom Bekenntnis zu einem leistungsfähigen, öffentlichen, solidarischen Gesundheitssystem müssen die falschen Weichenstellungen der letzten Jahre in Bund und Land umfangreich korrigiert und im PatientInnen-Sinn neu aufgestellt werden. Für uns ist klar: Strukturveränderungen sind notwendig, müssen aber Punkt für Punkt zu einer Verbesserung der Versorgungssicherheit führen. So ist es im NÖ Gesundheitsplan 2040+ vereinbart und das muss eingehalten werden!

Mit freundschaftlichen Grüßen

  
**LAbg. Hannes Weninger**  
Klubobmann

#### IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber: Klub der Sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Niederösterreichs (SPÖ-Klub NÖ), Landhausplatz 1, 3100 St. Pölten, Tel.: +43 (0) 2742 90 05-121 10, E-Mail: [spklub-noe@spoe.at](mailto:spklub-noe@spoe.at). Für den Inhalt verantwortlich: Klubobmann Hannes Weninger. Fotocredits: SPÖ-Klub NÖ, Bubu Dujmic, Adobe Stock, privat, Werner Jäger, SPÖ NÖ, ZVG. Vollständiges Impressum & Offenlegung gemäß §§ 24, 25 Mediengesetz und Anbieterinformation nach § 5 ECG abrufbar unter <https://klub-noe.spoe.at/impressum>

### VOR- GESCHMACK auf diese Ausgabe



**GESUNDHEIT GEHT VOR**  
Der Gesundheitsplan 2040+ muss Verbesserungen bringen



**NÖ-PLAN-TOUR**  
Der NÖ-Plan kam mit tollen Gästen in die Regionen



**UNSERE ABGEORDNETEN**  
In dieser Ausgabe:  
Elvira Schmidt



# Der **Notruf** aus den Regionen ist unüberhörbar

Gesundheitsplan 2040+ auf dem Prüfstand: Mit uns gibt es keine ersatzlose Schließung von Notarztstandorten

**E**in Jahr nach dem Beschluss des Gesundheitsplans 2040+ zeigt sich für die SPÖ Niederösterreich: Zwischen Anspruch und Umsetzung klafft in zentralen Bereichen noch eine Lücke – auch wenn es in anderen Bereichen bereits echte Fortschritte gibt. Besonders deutlich wird das in den Rückmeldungen im Hinblick auf die Neuausrichtung des Rettungs- und Notfallsystems. Die Kritik kommt seit Monaten aus den betroffenen Regionen – auch von Ärztinnen und Ärzten. Für die SPÖ ist klar: Dieser Notruf darf nicht überhört werden.

Im Zentrum der Debatte steht die geplante Reduktion von Notarztstandorten. Für die Sozialdemokratie ist die Linie eindeutig: Strukturveränderungen dürfen nur dann erfolgen, wenn ein gleichwertiger Ersatz durch flankierende Maßnahmen tatsächlich sichergestellt ist. Genau das ist derzeit nicht der Fall. Ungeklärte Finanzierungen, verzögerte Projekte und steigende Belastungen durch längere Transportwege gefährden die Umsetzung zentraler Vorhaben.

## MEHRERE BAUSTELLEN, KEINE KONKRETEN LÖSUNGEN

So ist etwa der dringend notwendige Ausbau mobiler Pflege- und Notfallteams (ACN) finanziell nicht ausreichend abgesichert und teilweise um Jahre verschoben. Gleichzeitig ist die versprochene 24/7-Erst- und Akutversorgung an allen Klinikstandorten in Frage gestellt und droht auf „Erste Hilfe“ reduziert zu werden. Auch beim Ausbau der Flugrettung geht wenig weiter – fehlende Infrastruktur und schleppende Investitionen bremsen notwendige Verbesserungen. Hinzu kommt ein strukturelles Problem beim Nachwuchs: Es fehlt eine umfassende Strategie für die Ausbildung von Notärztinnen und Notärzten, während gleichzeitig die Belastung durch längere Transportwege im Rettungssystem steigt.

SPÖ-Klubobmann Hannes Weninger warnt daher eindringlich: „Eine Reform des Notarztsystems darf niemals auf Kosten der Patientensicherheit gehen. Derzeit fehlen zentrale Voraussetzungen für den geplanten Systemwechsel. Unter diesen

**GESUNDHEITSPLAN 2040+**  
Bilanz nach einem Jahr Gesundheitspakt: Erhebliche Diskrepanz zwischen Vereinbartem und Umgesetztem

Bedingungen jetzt Standorte zu reduzieren, würde die Versorgungssicherheit gefährden – besonders im ländlichen Raum. Unser Prinzip lautet: Sicherheit vor Geschwindigkeit.“

### KEINE SCHLISSUNG OHNE ERSATZ

Auch der Landesparteivorsitzende Sven Hergovich stellt klar, dass die Partei hinter den Zielen des Gesundheitsplans steht – aber nicht um jeden Preis: „Wir stehen zum Gesundheitsplan 2040+, weil er wichtige Verbesserungen vorsieht. Für ein Sparpaket im Gesundheitssystem stehen wir nicht zur Verfügung. Für mich gilt klar: Kein Zusperrn ohne zumindest gleichwertigen Ersatz.“

Unterstützung kommt auch von Gesundheitslandesrätin Eva Prischl, die die bisherigen Fortschritte anerkennt, zugleich aber auf offene Baustellen verweist: „Viele Maßnahmen sind auf Schiene, und dafür gebührt den Rettungsorganisationen großer Dank. Gleichzeitig müssen die vorgesehenen flankierenden Maßnahmen rechtzeitig umgesetzt werden, bevor es zu Veränderungen in den Regionen kommt.“

Gesundheitssprecherin Landtagsabgeordnete Karin Scheele führt weiter aus: „Eine Reform des Notarztsystems muss verantwortungsvoll erfolgen. Sicherheit und Qualität der Versorgung haben oberste Priorität. Wer jetzt Standorte schließt, bevor der Ersatz funktioniert, riskiert bewusst Versorgungslücken. Das wäre gesundheitspolitisch unverantwortlich. Am Ende geht es um eine einfache Frage: Steht man auf der Seite der Versorgungssicherheit oder nimmt man Verschlechterungen in Kauf? Wir stehen ganz klar auf der Seite der Versorgungssicherheit.“

### SPÖ-ANTRAG ZUR VERBINDLICHKEIT

Die SPÖ bringt daher einen Antrag im Landtag ein, der genau hier ansetzt: Die Umsetzung der versprochenen Maßnahmen soll verbindlich sichergestellt und die notärztliche Versorgung langfristig abgesichert werden. Für die SPÖ gilt dabei ein klarer Grundsatz: Reformen ja – aber nur dann, wenn sie echte Verbesserungen bringen und die Sicherheit der Menschen in allen Regionen gewährleisten. —

### VERBESSERUNG

„Versorgungssicherheit, Personal und Qualität müssen hochgehalten werden“, sind sich LAbg. Scheele, LR Hergovich und LR Prischl einig



„Für mich gilt klar: Kein Zusperrn ohne zumindest gleichwertigen Ersatz.“

„Großer Dank gebührt den Rettungsorganisationen. Durch sie sind viele Maßnahmen auf Schiene.“



„Es braucht rasch die vereinbarte Evaluierung des Gesundheitsplans und die rasche Anpassung an veränderte Verhältnisse.“



### ZENTRALE PROBLEMPUNKTE GESUNDHEITSPLAN 2040+:

- Finanzierung zentraler Maßnahmen ungeklärt
- 24/7-Erst- und Akutversorgung an Klinikstandorten nicht ausreichend gesichert
- Technische Weiterentwicklung der Flugrettung verzögert
- Zu wenig Nachwuchs bei Notärztinnen und Notärzten
- Steigende Belastung durch längere Transportwege



## SPÖ Klub unterstützt Petition des NÖ Pensionistenverbandes

Laut PVÖ NÖ-Präsident Rupert Dworak geht es für viele PensionistInnen um nicht weniger als die Frage, ob das Leben am Monatsende noch leistbar ist.

In einer Petition an den NÖ Landtag verweist der Landesvorstand des Pensionistenverbandes Niederösterreich auf die zunehmend schwierige finanzielle Situation vieler Pensionistinnen und Pensionisten. Der SPÖ NÖ-Landtagsklub unterstützt diese Anliegen vollinhaltlich. „Wir werden sehen, wer auf der Seite der älteren Generation steht und wer nicht“, freut sich Klubobmann Hannes Weninger auf die Diskussion im Landtag.

### MENSCHEN UNTER DRUCK

In der Petition wird auf die Entwicklung der Inflation der vergangenen Jahre verwiesen, die zu einer erheblichen Verteuerung des täglichen Lebens führte. Insbesondere die stark gestiegenen Energiekosten bei Strom und Gas haben exorbitante Auswirkungen auf die Heizkosten. Von massiv erhöhten Preisen für Lebensmittel, Mieten, Medikamente und andere lebensnotwendige Güter sind PensionistInnen besonders betroffen. „Dadurch kommt es zu einem spürbaren Kaufkraftverlust, der die soziale Sicherheit, die Lebensqualität und letztlich auch die Würde vieler älterer Menschen gefährdet“, erklärt Rupert Dworak die aktuelle Lage.

### LÖSUNGEN, DIE AUCH GREIFEN

Vom NÖ Landtag fordert der PVÖ politische

Initiativen für eine gerechte, inflationssichere Pensionspolitik und eine vollständige und nachhaltige Anpassung der Pensionen an die tatsächliche Inflationsentwicklung, insbesondere unter Berücksichtigung der Preissteigerungen bei Energie und Lebenshaltungskosten. Nachdem gerade im Bereich Wohnen die Kostensteigerungen in den letzten Jahren besonders in Niederösterreich enorm gestiegen sind, fordern wir eine Erhöhung der Wohnbeihilfe beziehungsweise des Wohnzuschusses. Die Gesundheits- und Pflegeleistungen sollen in allen Regionen Niederösterreichs flächendeckend, wohnortnah und für alle PensionistInnen leistbar zugänglich sein. Gerade ältere Menschen sind in besonderem Maß auf eine gut erreichbare medizinische Versorgung sowie auf bedarfsgerechte Pflegeangebote angewiesen.

### SOZIALE VERANTWORTUNG

Ein Leben nach jahrzehntelanger Arbeit darf nicht von finanziellen Sorgen, Energiearmut oder sozialem Abstieg geprägt sein. Es ist Aufgabe der Politik, hier rechtzeitig gegenzusteuern und soziale Verantwortung zu übernehmen. „Wir ersuchen den niederösterreichischen Landtag daher eindringlich, diese Petition zu behandeln und entsprechende Maßnahmen zu setzen und zu unterstützen“, so Dworak.

# DAS NEUESTE

... kurz und bündig



**DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN!**  
Daran arbeiten unsere Abgeordneten im Klub und Landtag



## Einreichung bis 8.5.

### HANS CZETTEL-PREIS

Die Ausschreibung für die Hans Czettel-Förderpreise ist gestartet. Wir holen damit besondere Leistungen im Natur- und Umweltschutz vor den Vorhang und stärken das ökologische Bewusstsein in Niederösterreich. Projekte von Gemeinden, Schulen, Vereinen oder engagierten Einzelpersonen können bis 8. Mai eingereicht werden. Seit über 40 Jahren zeichnen wir damit vorbildliche Initiativen aus und machen Engagement sichtbar. „Wir wollen jene sichtbar machen, die sich mit großem Einsatz für unsere

Umwelt engagieren“, betont Landesparteivorsitzender Landesrat Sven Hergovich. Auch Landtagsabgeordneter und Bürgermeister von Ternitz Christian Samwald unterstreicht: „Diese Auszeichnung steht für gelebte Verantwortung gegenüber Natur und Zukunft.“

### Großer Sozialdemokrat

Benannt ist der Preis nach Hans Czettel, der als LH-Stellvertreter den Natur- und Umweltschutz maßgeblich geprägt hat und sich politisch konsequent für dieses Thema eingesetzt hat.

## Gesundheitsplan 2040+ **VERSORGUNG BLEIBT**

Beim Gesundheitsplan 2040+ machen wir klar: Es darf zu keinen Verschlechterungen kommen. Wir fordern die vereinbarte Evaluierung jetzt konsequent ein, damit die Gesundheitsversorgung in allen Regionen verlässlich abgesichert bleibt. Strukturänderungen tragen wir nur mit, wenn sie echte Verbesserungen bringen und Alternativen bereits bestehen. „Die Evaluierung ist entscheidend für eine verlässliche Gesundheitsversorgung“, stellt LAbg. Gesundheitssprecherin Karin Scheele klar und betont: „Die Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass die Versorgung vor Ort gesichert bleibt.“



## Jugendarbeit **FPO-IRRSINN!**

Der FPÖ-Vorstoß zur „Modernisierung“ des Jugendarbeitsrechts im Landtag ist einmal mehr ein Zeichen des reinen, plumpen Populismus der FPÖ. SPÖ-Lehrlingssprecher René Pfister nennt die Arbeit einen „handwerklich schwachen“ Antrag, der bestehende Regelungen ignoriert und Zuständigkeiten verkennt. Flexible Arbeitszeiten für Jugendliche sind längst möglich, zudem sind auf Bundesebene ohnehin Reformen auf Kurs. Hinter dem Antrag ortet Pfister politische Inszenierung statt ernsthafte Verbesserung. „Die FPÖ hat keine Ahnung oder verdreht bewusst die Fakten.“

## Bauarbeiten Wiener S-Bahn **ABSICHERUNG FÜR PENDLER:INNEN**

Die Einschränkungen auf der Wiener S-Bahn-Stammstrecke treffen tausende Pendlerinnen und Pendler aus Niederösterreich. Wir machen klar: Modernisierung ja, aber nicht auf Kosten der Menschen. Es braucht abgestimmte Lösungen zwischen Wien und Niederösterreich, damit Fahrzeiten nicht explodieren und Züge nicht überfüllt sind. „Pendlerinnen und Pendler brauchen Verlässlichkeit – keine zusätzlichen Belastungen“, stellt Landtagsabgeordneter Rainer Spenger klar und fordert Einsatz von Verkehrslandesrat Landbauer. Auch LAbg. Wissenschaftssprecherin Doris Hahn kritisiert fehlende Abstimmung bei Bauarbeiten deutlich: „Wer Verantwortung trägt, muss handeln – sonst stehen Pendlerinnen und Pendler am Abstellgleis.“



## Energiegemeinschaften **SPÖ-DRUCK WIRKT**

Wir bringen Bewegung in die Energiepolitik – und Schwarz/Blau zieht nach. Nach SPÖ-Druck übernehmen ÖVP und FPÖ zentrale Forderungen zu Energiegemeinschaften. Erfolgsmodelle wie in Trumau zeigen, wie leistbarer Strom regional funktioniert und Haushalte konkret entlastet werden. Doch beim nächsten Schritt fehlt der Mut: Stromspeicher blockiert die Landesregierung weiter konsequent. „Unser Druck wirkt – aber bei PV-Speichern bremsen Mik-Leitner und Landbauer weiter“, stellt LAbg. Suchan-Mayr klar.



## Tarnen und täuschen **NEUER EVN-TARIF**

Für den neuen EVN-Stromtarif hagelt es SPÖ-Kritik: Statt echter Entlastung handle es sich um ein „schön gerechnetes“ Modell mit stark eingeschränkten Billigzeiten, warnt LAbg. René Pfister. Nur wer Strom gezielt zwischen April und September, 10 bis 16 Uhr nutzt, profitiere tatsächlich. Zudem sei der Tarif an Bedingungen geknüpft und nur aktiv wählbar, bei lediglich 12 Monaten Preisgarantie. Pfister kritisiert fehlende Transparenz und politische Untätigkeit scharf: „Es braucht einen klaren 10-Cent-Tarif bei der EVN.“



## EHRENZEICHEN AN LABG. DORIS HAHN

Mit dem „Großen Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ wurde LAbg. Doris Hahn ausgezeichnet. Als zweimalige Vizepräsidentin des Bundesrates und jetzige Landtagsabgeordnete hat sie ein Leitmotiv in der Bildungsarbeit: Kinder in ihren Stärken zu fördern und bei ihren Schwächen zu unterstützen.

## Neuer FPÖ-Umfaller **STABILITÄTSPAKT**

SPÖ-Finanzsprecher Landtagsabgeordneter Franz Schnabl kritisiert das Abstimmungsverhalten der FPÖ zum Stabilitätspakt scharf: „Im Bund dagegen, im Land dafür – die FPÖ stolpert wieder einmal über die eigene Linie.“ Während die Freiheitlichen den Pakt im Nationalrat noch als „Kuhhandel“ bezeichneten, stimmten sie im NÖ Landtag zu. Für Schnabl



ist das ein ganz klarer Beleg fehlender Glaubwürdigkeit: „Erst laut dagegen reden und dann leise zustimmen – das ist keine Haltung, sondern politisches Kasperltheater.“

## Verlässlichkeit im Sinne der Bevölkerung

Die Tagesordnung der aktuellen Landtagssitzung zeigt deutlich, vor welchen Herausforderungen Niederösterreich derzeit steht: von der Gesundheitsversorgung über Fragen solider Finanzpolitik bis hin zur Raumordnung und Standortentwicklung. Gerade im Gesundheitsbereich wird sichtbar, wie wichtig abgestimmtes Handeln über Landesgrenzen hinweg ist, um Versorgungslücken zu vermeiden und Wartezeiten zu verkürzen. Gleichzeitig braucht es bei Budgetfragen klare und verlässliche Regeln, die Planungssicherheit für alle Ebenen schaffen. Auch bei Zukunftsthemen wie Digitalisierung und Infrastruktur zeigt sich, dass transparente Verfahren und die Einbindung der Gemein-



den entscheidend sind, um Akzeptanz und nachhaltige Entwicklung zu sichern. Insgesamt wird deutlich: Zusammenarbeit und eine klare Orientierung am Wohl der Bevölkerung bleiben die zentralen Maßstäbe verantwortungsvoller Politik.

## Pflegekräfte

### VERBESSERUNGEN

Pflegekräfte leisten täglich Enormes – und arbeiten dennoch oft am Limit. Für die SPÖ Niederösterreich ist klar: „Wer Verantwortung für Menschen übernimmt, braucht Sicherheit und faire Bezahlung“, betont Sozialsprecherin LAbg. Karin Scheele. Genau daran fehlt es vielerorts noch immer. Die Herausforderungen wachsen: Immer mehr ältere Menschen brauchen Betreuung, gleichzeitig fehlen Pflegekräfte. Umso wichtiger sind stabile Rahmenbedingungen. Ein zentraler Baustein ist der Pflegebonus, der in Niederösterreich aktuell rund 2.000 Euro brutto jährlich ausmacht und in 14 Teilbeträgen ausbezahlt wird. Er ist längst ein fixer Bestandteil des Einkommens vieler Beschäftigter. Umso alarmierender sind Entwicklungen wie in Salzburg, wo die Streichung des Bonus diskutiert wurde.

Für Scheele ist klar: „Das wäre nichts anderes als eine Gehaltskürzung durch die Hintertür.“ Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels wäre das ein völlig falsches Signal. Denn trotz bestehender Regelungen fehlt die Garantie, dass der Bonus auch in Zukunft gesichert ist. Ohne klares Bekenntnis könnten Mittel anders verwendet werden – mit spürbaren Folgen für die Beschäftigten.

Die SPÖ hat daher im Landtag den Antrag eingebracht, die im Pflegefondsgesetz vorgesehene Erhöhung des Entgelts von Pflege- und Betreuungspersonal in Niederösterreich auch bis 2028 in vollem Umfang auszubehalten. Klar ist: Gute Pflege braucht gute Arbeitsbedingungen – und politische Entscheidungen, die den Menschen im System den Rücken stärken.



## LK Mistelbach

### SPÖ-DRUCK WIRKT

Der Druck der SPÖ zeigt Wirkung: Das Landeskrankenhaus Mistelbach sowie die Tagesklinik Gänserndorf bleiben in ihrer bisherigen Form bestehen. Zuvor kursierten Pläne von ÖVP und FPÖ, Leistungen zurückzufahren. Die SPÖ stellte sich klar dagegen und pochte auf Verbesserungen statt Kürzungen. „Der Erhalt aller Abteilungen und der Ausbau der Versorgung zeigen klar: Der Druck der SPÖ wirkt – gleichzeitig braucht es weiterhin ein starkes Gesamtkonzept mit garantierter Akutversorgung“, betonen Nationalratsabgeordnete Melanie Erasim und Landtagsabgeordneter Rene Zonschits.



## Jugend-Einrichtung

### KEINE SCHLISSUNG!

Die geplante Schließung des Don-Bosco-Jugendheims in Amstetten ist ein fatales Signal. Seit Jahrzehnten bietet es jungen Menschen einen wichtigen Raum für Gemeinschaft, Unterstützung und Orientierung. Wer hier den Sparstift ansetzt, verkennt die Realität vieler Jugendlicher. Es geht nicht um Budgetzahlen, sondern um konkrete Lebenssituationen. Prävention beginnt bei solchen Einrichtungen – nicht erst, wenn Probleme eskalieren. Wer bei Jugendlichen spart, spart an der Zukunft unseres Landes!“, fasst es Landtagsabgeordneter Rene Pfister zusammen.



## Gesundheitsregion Ost 1

### VERSORGUNG

Die Diskussion um die künftige Gesundheitsversorgung in Gänserndorf spitzt sich zu. Für SPÖ-Bezirksvorsitzenden LAbg. Rene Zonschits ist klar: „Akutversorgung muss jederzeit gesichert sein – die Gesundheitsregion Ost hat oberste Priorität.“ Gerade in einem stark wachsenden Bezirk dürfe es keine Versorgungslücken geben. Zonschits warnt vor übereilten Strukturveränderungen ohne klare Perspektive: „Niemand kann derzeit seriös sagen, wie sich Primärversorgungszentrum und neue Akutversorgung

tatsächlich entwickeln werden.“ Genau deshalb brauche es Planungssicherheit statt politischer Experimente. Für die SPÖ NÖ gilt ein klarer Grundsatz: Veränderungen im Gesundheitssystem sind nur dann akzeptabel, wenn sie echte Verbesserungen bringen. „Wir tragen Reformen mit, wenn sie den Menschen zugutekommen. Aber Verschlechterungen wird es mit uns nicht geben“, stellt Zonschits unmissverständlich klar. Bestehende Angebote dürften erst dann angepasst werden, wenn zumindest gleichwertige Alternativen tatsächlich verfügbar sind. Im Zentrum steht für ihn eine abgestimmte Gesundheitsregion Ost, die über Bundesländergrenzen hinaus denkt. Denn eines darf niemals passieren: dass die Qualität der Versorgung vom Wohnort abhängt: „Gesundheit darf keine Frage der Postleitzahl sein.“

## Überhastete Novelle

### RAUMORDNUNG

LAbg. Christian Samwald kritisiert die Änderung des NÖ Raumordnungsgesetzes scharf: „So schafft man keinen starken Standort, sondern neue Unsicherheit.“ Die schwarz-blaue Landesregierung hat das Gesetz ohne ausreichende Einbindung der Gemeinden durchgepeitscht. Gerade bei sensiblen Projekten wie Rechenzentren braucht es klare Regeln und Planungssicherheit. Für Samwald ist das Vorgehen problematisch: „Das ist kein geordneter Prozess, sondern ein Eingriff in die Gemeindeautonomie – und damit in die Entscheidungshoheit vor Ort.“



## Gesundheitsregion Ost 2

### PATIENTENSTREIT

SPÖ-Gesundheitssprecherin LAbg. Mag. Karin Scheele fordert im Patientenstreit zwischen Niederösterreich und Wien ein rasches Umdenken: „Patienten dürfen nicht der Spielball von Streitigkeiten sein – medizinische Versorgung muss im Mittelpunkt stehen.“ Statt Blockaden braucht es Zusammenarbeit, damit Menschen schneller behandelt werden. „Der Wohnort darf nicht darüber entscheiden, wie rasch jemand operiert wird“, so Scheele. Angesichts langer Wartezeiten in Niederösterreich fordert sie klare Lösungen: „Der Patient muss im Mittelpunkt stehen – deshalb brauchen wir endlich eine funktionierende Gesundheitsregion Ost.“ Der Konflikt zwischen den Bundesländern muss rasch beendet werden, damit die Versorgung endlich wieder im Fokus steht.



# Unsere Bundesräte berichten:

## Unsere Bundesratsfraktion beschäftigt sich mit dem Stabilitätspakt, Produktkennzeichnung, Spritpreisen und mehr

Im März und April hat sich der Bundesrat mit zentralen Fragen beschäftigt, die den Alltag vieler Menschen direkt betreffen – von Konsumentenschutz bis zu stabilen Staatsfinanzen. Für die SPÖ steht dabei klar im Fokus: mehr Fairness und Verlässlichkeit.

### Anti-Mogelpackung

Ein wichtiger Beschluss war das Anti-Mogelpackungs-Gesetz. Künftig muss klar gekennzeichnet werden, wenn Produkte bei gleichem Preis weniger Inhalt haben. Damit wird gegen versteckte Preiserhöhungen vorgegangen und für mehr Transparenz im Supermarkt gesorgt. „Gerade in Zeiten der Teuerung ist es entscheidend, dass Konsumentinnen und Konsumenten nicht getäuscht werden“, betont SPÖ-Fraktionschef im Bundesrat, Christian Fischer.

### Stabilitätspakt

Ebenfalls Thema war der österreichische Stabilitätspakt, der die Budgetregeln von Bund, Ländern und Gemeinden neu festlegt. Ziel ist es, die Staatsfinanzen schrittweise zu stabilisieren und gleichzeitig Handlungsspielräume für wichtige Investitionen zu sichern. Für die SPÖ ist dabei klar: Konsolidierung darf nicht zulasten der Menschen gehen. „Solide Finanzen sind wichtig – aber sie müssen mit sozialer Verantwortung verbunden sein. Investitionen in Bildung, Pflege und Infrastruktur dürfen nicht auf der Strecke bleiben“, so Fischer.

### Spritpreise

In einer Sondersitzung Ende März stand zudem die geplante Spritpreisbremse im Mittelpunkt. Gerade angesichts hoher Energie- und Mobilitätskosten fordert die SPÖ hier wirksame Maß-

nahmen, um Pendlerinnen und Pendler sowie Familien spürbar zu entlasten. „Mobilität muss leistbar bleiben – besonders für jene, die täglich auf das Auto angewiesen sind“, hält Fischer fest.

### Ratspräsidentenschaft

Auch personell gab es Veränderungen: Mit dem turnusmäßigen Wechsel übernahm Tirol den Vorsitz im Bundesrat. Der traditionelle Auftakt mit Tiroler Schützen und Landeshauptmann Anton Mattle unterstrich die föderale Vielfalt Österreichs. Gleichzeitig wurde Daniel Schmid (SPÖ) zum neuen Vizepräsidenten des Bundesrates gewählt.

### Themenvielfalt

Darüber hinaus zeigten die letzten Sitzungsperioden einmal mehr, wie breit die Themen im Bundesrat sind – von Konsumentenschutz über Finanzpolitik bis hin zu konkreten Entlastungs-

maßnahmen. Für die SPÖ bleibt entscheidend, dass politische Entscheidungen im Alltag der Menschen ankommen und für mehr Gerechtigkeit sorgen.



Vorsitzender der SPÖ Bundesratsfraktion  
Christian Fischer



Bundesrätin  
Amelie Muthsam



Bundesrat  
Martin Peterl



## Unter großem Interesse feierte die **NÖ-Plan-Tour** ihren Auftakt in Krems, um anschließend in den Regionen Halt zu machen

**G**roßes Interesse, klare Botschaften und ein spürbarer politischer Anspruch: Der Auftakt der NÖ-Plan-Tour in Krems zeigte, dass die Sozialdemokratie in Niederösterreich nicht nur analysiert, sondern gestalten will. In Zeiten wachsender Unsicherheit – von geopolitischen Spannungen bis hin zur drohenden Teuerung – setzt der NÖ-Plan auf konkrete Antworten statt bloßer Diagnose.

Mehr als 140 Expertinnen und Experten haben an diesem Plan mitgearbeitet. Für SPÖ-Klubobmann Hannes Weninger ist das kein Zufall: „Mit diesem guten Plan für Niederösterreich haben wir eine umfassende Ideensammlung, um die Probleme zu lösen, die den Menschen unter den Fingern brennen.“ Der Anspruch ist klar: Politik soll wieder näher an den Alltag der Menschen rücken.

Dieser Anspruch wurde auch bei den weiteren Stationen der Tour deutlich: In St. Pölten stand insbesondere der Dialog mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Wirtschaft im Mittelpunkt. Die Rückmeldungen waren eindeutig – leistbares Leben, sichere Arbeitsplätze und eine funktionierende öffentliche Infrastruktur gehören zu den drängendsten Anliegen. In Waidhofen wiederum zeigte sich, wie groß der Bedarf nach konkreten Perspektiven im ländlichen Raum ist: u.a. Fragen der Gesundheitsversorgung, der Mobilität und der regionalen Wertschöpfung bestimmten dort die Diskussion.

### GUTE IDEEN GEGEN DIE KRISE

Ein zentrales Thema der Tour war die drohende Teuerung infolge internationaler Krisen – allen voran der Iran-Konflikt. Landesparteiobmann LR Sven Hergovich fand dazu deutliche Worte: „Es muss Schluss damit sein, dass Krisensituationen ausgenutzt werden, um z.B. vor Monaten eingekauftes Benzin mit enormen Aufschlägen zu verkaufen.“ Seine Forderung: schärfere Eingriffe ins Kartellrecht, mehr Kontrolle über Energiepreise

# #NÖTIGFÜR NÖ

## Die Tour durch das Land

und ein klares Signal an große Versorger wie die EVN. Dass politisches Handeln möglich ist, betonte auch Finanzminister Markus Marterbauer. Man habe aus der Energiekrise 2022 gelernt: „Es ist wichtig, hohe Inflationsraten zu verhindern. Daher werden wir frühzeitig eingreifen.“ Neben der Sicherstellung der Energieversorgung gehe es vor allem um Fairness – etwa durch konsequente Bekämpfung von Steuerbetrug. „Betrugsbekämpfung ist auch eine Frage der Gerechtigkeit“, so Marterbauer.

### WAHRE MASSNAHMEN, ECHTE LÖSUNGEN

Der NÖ-Plan versteht sich damit als mehr als ein programmatisches Papier. Er ist ein politisches Versprechen: dass Krisen nicht auf dem Rücken der Bevölkerung ausgetragen werden dürfen. Oder, wie es ein Teilnehmer der Diskussion auf den Punkt brachte: „Die Menschen erwarten sich Lösungen – und keine Ausreden.“

Mit den intensiven Diskussionen in Krems, St. Pölten, Waidhofen und Brunn ist klar: Die SPÖ Niederösterreich hört zu, nimmt Anliegen ernst – und liefert konkrete Antworten.



# #NÖTIGFÜR NÖ



### ERFOLGREICHE TOUR-STOPPS

Beim Auftakt in Krems wurde mit Finanzminister Markus Marterbauer, in der Landeshauptstadt mit der ehemaligen Staatssekretärin Brigitte Ederer zur Zukunft Niederösterreichs diskutiert.

Ebenfalls um ein gutes Leben in unserem Bundesland ging es beim dritten Halt in Waidhofen an der Ybbs mit Bundespräsident a.D. Heinz Fischer sowie beim „Tour-Finale“ mit Barbara Blaha in Brunn am Gebirge. (Fotos Querschnitt von allen).

Allen Veranstaltungen gleich waren: zahlreiche BesucherInnen, gute Stimmung, tolle Diskussionen mit vielen wichtigen Inputs aus der Bevölkerung.

Mehr Fotos und Infos: [noetigfuerno.at/tour](https://noetigfuerno.at/tour)



# Kinder- und Jugendhilfe ist von großer sozialer Bedeutung

Landesrätin Eva Prischl betont, wie wichtig der Förderbeschluss von 9,6 Mio. Euro für die Kinder- und Jugendhilfe ist

Mit einem Förderbeschluss in Höhe von 9,6 Millionen Euro stärkt das Land Niederösterreich die Sozialen Dienste der Kinder- und Jugendhilfe. Für Landesrätin Eva Prischl ist klar: „Diese Mittel stellen sicher, dass die Angebote der Mobilen Jugendarbeit sowie der Beratungsstellen abgesichert sind und junge Menschen weiterhin verlässlich Unterstützung erhalten.“

## UNTERSTÜTZUNG IMMER WICHTIGER

Gerade in einer Zeit wachsender Herausforderungen sei diese Unterstützung wichtiger denn je. „Wir erleben rasante gesellschaftliche Entwicklungen und eine zunehmende Komplexität im Alltag junger Menschen. Umso wichtiger ist eine professionelle Begleitung durch qualifizierte Fachkräfte“, betont Prischl. Die Zahlen unterstreichen den steigenden Bedarf deutlich: „Die Unterstützungsangebote in der Kinder- und Jugendhilfe sind in den letzten Jahren nicht nur intensiver geworden, sondern auch deutlich



häufiger in Anspruch genommen. Die Zahl der betreuten Kinder und Jugendlichen ist von 2018 bis 2024 um fast 49 Prozent gestiegen“, so Prischl.

## ECHTE CHANCENGLEICHHEIT

Für die Landesrätin ist die Investition daher nicht nur eine budgetäre Entscheidung, sondern auch ein klares gesellschaftspolitisches Signal: „Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben bestmöglich zu fördern und zu begleiten.“

Dabei gehe es auch um Chancengerechtigkeit: „Junge Menschen sollen sich unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Hintergrund gut entwickeln und ihre Potenziale entfalten können“, hält Prischl fest.

## BLICK IN DIE ZUKUNFT

Mit der aktuellen Förderung setzt das Land Niederösterreich ein deutliches Zeichen für stabile Strukturen in der Jugendarbeit - und für eine Politik, die auf Prävention, Unterstützung und Perspektiven für die nächste Generation setzt.



## Unser Team: Klub der Sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Niederösterreichs

**Landesrat Mag. Sven Hergovich**  
Kontroll-Landesrat, Landesrat für Kommunale Verwaltung und Baurecht  
sven.hergovich@spoe.at

**Landesrätin Eva Prischl**  
Sozial-Landesrätin  
eva.prischl@spoe.at

**3. Präsidentin des NÖ Landtages Elvira Schmidt, MA**  
Dritte Präsidentin des NÖ Landtages, Bereichssprecherin für Generationen, Frauen und Kultur  
elvira.schmidt@spoe.at

**KO Hannes Weninger**  
Klubobmann, Bereichssprecher für Europa, Verfassung und Demokratie  
hannes.weninger@spoe.at

**Mag. Christian Samwald**  
Bereichssprecher für Wohnbau  
christian.samwald@spoe.at

**Kathrin Schindele**  
Bereichssprecherin für Bildung und Sicherheit  
kathrin.schindele@spoe.at

**Franz Schnabl**  
Bereichssprecher für Finanzen und Wirtschaft  
franz.schnabl@spoe.at

**Michael Bierbach**  
Bereichssprecher für Verkehr und Tierschutz  
michael.bierbach@oebb.at,

**Doris Hahn, MEd MA**  
Bereichssprecherin für Digitalisierung und Wissenschaft  
doris.hahn@spoe.at

**René Pfister**  
Bereichssprecher für Arbeit, Rechnungshof, Personal, Dienstrecht, Teuerung und Armut  
renekarl.pfister@austrian.com

**Mag.a Karin Scheele**  
Bereichssprecherin für Gesundheit, Soziales sowie Kinder- und Jugendhilfe  
karin.scheele@gmx.at

**Mag. Dr. Rainer Spenger**  
Bereichssprecher für Konsumentenschutz, Sport und Tourismus  
rainer.spenger@wiener-neustadt.at

**Mag.a Kerstin Suchan-Mayr**  
Bereichssprecherin für Familie, Umwelt und Energie  
kerstin.suchan@st-valentin.at

**Rene Zonschits**  
Bereichssprecher für Kommunales und Landwirtschaft  
zonschits@angern.at



## Im Porträt: Elvira Schmidt

„Sozialdemokratin von klein auf“: Die 3. Landtagspräsidentin Elvira Schmidt kommt aus einer sehr politischen Familie und hat diese Prägung fortgeführt. Sei es bei den SPÖ-Frauen, als Landtagsabgeordnete, in ihrer Funktion als Direktorin oder privat.

„Es ist entscheidend, dass unsere Wählerinnen und Wähler verstehen, warum wir etwas tun. Wir sind ihnen verpflichtet – nicht umgekehrt.“

### Elvira: Wer bist du und was prägt dich?

Ich bin Lehrerin, komme aus Pottendorf und bin in einer stark sozialdemokratisch geprägten Familie aufgewachsen. Politik war bei uns nie etwas Abstraktes, sondern immer Teil des Alltags. Mein Urgroßvater war bereits politisch aktiv, hat bei der Einheitspartei in Hainfeld mitgewirkt und war auch bei der Gründung des Konsum dabei. Diese Geschichte hat mich geprägt. Für mich war eigentlich immer klar, wo ich politisch stehe – ich bin von klein auf Sozialdemokratin gewesen.

### Wie bist du selbst zur Politik gekommen?

Meine ersten Berührungspunkte hatte ich über die SPÖ-Frauen. Ich habe schon mit 15 begonnen, bei Aktionen mitzuhelfen und mich einzubringen. Irgendwann wurde ich dann gefragt, ob ich mir vorstellen

kann, zu kandidieren. Mit knapp 21 bin ich erstmals bei einer Landtagswahl angetreten – damals noch ganz am Ende der Liste. Ich durfte aber durch Niederösterreich fahren und erste politische Erfahrungen sammeln. Das hat mich nachhaltig geprägt und meinen weiteren Weg bestimmt.

### Wie ist dein politischer Werdegang verlaufen?

Später bin ich Lehrerin geworden und mit 25 in den Gemeinderat eingezogen. Dort war ich für Bildung, Schulen und Kindergärten zuständig – ein Bereich, der mir bis heute besonders wichtig ist. 2018 wurde ich Landtagsabgeordnete und genau ein Jahr vor heute – am 27. März – durfte ich die Funktion der Landtagspräsidentin übernehmen. Das ist eine große Verantwortung, aber auch eine Aufgabe, die mir sehr viel bedeutet.

### Was sind heute deine politischen Schwerpunkte?

Ganz klar: Bildung und Frauenpolitik. Mir geht es um echte Chancengleichheit. Jeder Mensch soll das Recht auf Bildung haben – unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund. Und mir ist besonders wichtig, dass Mädchen die gleichen Chancen bekommen wie Buben, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

### Wie verstehst du Politik – was ist dein persönlicher Zugang?

Politik muss verständlich sein. Wenn wir nur in komplizierten Sätzen sprechen, erreichen wir die Menschen nicht. Es ist entscheidend, dass unsere Wählerinnen und Wähler verstehen, warum wir etwas tun. Wir sind ihnen verpflichtet – nicht umgekehrt. Sie wählen uns, damit wir ihre Anliegen vertreten und umsetzen.

### Was macht die Arbeit als Landtagspräsidentin aus?

Ich sehe meine Rolle als verbindend. Gerade im Landtag ist es wichtig, dass man über Parteigrenzen hinweg miteinander spricht. Ich habe deshalb auch ein parteiübergreifendes Frauenfrühstück eingeführt. Da kommen Frauen aus allen Fraktionen zusammen, tauschen sich aus und merken oft, dass es mehr Gemeinsames als Trennendes gibt. Dieses Miteinander ist gerade in der Politik enorm wichtig.

### Was machst du privat zum Ausgleich?

Ich reise sehr gerne mit meiner Familie. Dabei interessiert mich besonders, wie Menschen in anderen Ländern leben. Ich gehe dann oft in Supermärkte, schaue

mir Preise an und beobachte, was die Menschen einkaufen. Das klingt vielleicht ungewöhnlich, aber man lernt unglaublich viel darüber, wie unterschiedlich Lebensrealitäten sind. Außerdem sitze ich gerne im Kaffeehaus und beobachte das Leben – das entspannt mich.

### Was macht Niederösterreich für dich besonders?

Niederösterreich ist für mich einfach lebenswert. Wir haben so viele unterschiedliche, wunderschöne Regionen – vom Waldviertel bis ins Weinviertel. Die Menschen sind offen, freundlich und das Miteinander funktioniert. Ich bin in Pottendorf zuhause und sage immer: Mein Zuhause ist mein Lebensmittelpunkt. Ich könnte mir nicht vorstellen, woanders zu leben. Genau dieses Gefühl macht Niederösterreich für mich so besonders.



Die 3. Landtagspräsidentin ist beides: Erfolgreiche Frau in der Politik und Familienmensch durch und durch

